

ufer im Februar 1900 zwei Papilio's, welche sich von agetes Westw. aus Sikkim und Oberbirma durch einen fast die Hälfte schmaler angelegten schwarzen Rand und dünnere Längsstreifen aller Flügel abzweigen lassen.

Der rote Analfleck der Htflgl. verblasst nach oben, ist ebenfalls schmaler, auch sind sämtliche rote Bänder und Fleckchen der Htflgl.-Unterseite geringer entwickelt.

Neue neotropische Wanzen und Zirpen.

Von G. Breddin, Oberlehrer in Halle a. S.

(Fortsetzung.)

Hille limbispina n. spec. Aehnlich der **H. sobria** Walk. Diskaldorn des Pronotums meist höher und spitzer und hinten deutlich gebuchtet. Farbe hell orangegelb; die Mittellinie des Kopfes und des Halsschildes schwarz. Die Schulterecken des Pronotums gleichfarbig (nicht schwarz!) Lederiger Teil der Flügeldecken (von der Basis abgesehen) trübe rostbraun. Länge 9 mm; Schulterbr. $4\frac{1}{2}$ mm. — Ecuador.

Tettigonia latercula n. spec. Gestalt mässig breit und dick. Kopf, von oben gesehen, breit gerundet, kurz (in der Mitte kaum $1\frac{1}{2}$ mal so lang als am Innenrand der Augen), mit den Augen ein wenig breiter als die Schulterbreite des Pronotums; oben fast eben, Vorderrand ganz stumpf (nicht kantig). Stirn von der Seite gesehen sehr wenig gewölbt, längs der Mitte ganz flach oder leicht eingedrückt. Pronotum wenig länger als der Kopf, an den Seiten kaum $\frac{1}{3}$ so lang als in der Mitte. Vorderschienen drehrund. — Unterseite mit den Beinen und dem ganzen Kopf grünlich-weiss. Halsschild (mit Ausnahme des grünlich-weissen Vorderandes), Schild und Flügeldecken verwaschen ziegelrot. Die Basis der Genitalklappen beim ♂, die Basalwinkel des kahnförmig zusammengedrückten 7ten Bauchsegments beim ♂ und die Spitze desselben Segments, breite Basalbinden der Bauchsegmente, Querbinden der Brustseiten, der Schnabel (dieser am Grunde heller), der Aussenrand der Wangen, ein Mittelkiel des Clypeus hinter der Mitte, die Querschnitten des Gesichts, jederseits zu 2 langen sehr deutlichen, schwärzlichen Längsbinden angeordnet und oben auf dem horizontalen Teil der Stirn in zwei tiefschwarzen gerundeten Apikalflecken endigend, ein rundlicher Fleck am vordersten Kopfe, die Nebenaugen, oft ein Basalfleckchen des

Scheitels, zwei verwaschene rundliche Flecke auf der Pronotumscheibe, die Basalwinkel des Schildchens, die Spitzen sämtlicher Schienen, die Vorder- und Mitteltarsen ganz und die Endhälfte der Hintertarsen schwarz. Ein verwaschener dem Rande folgender Streif der Coriumspitze bräunlich. Länge (mit Decken) 9 mm; Schulterbreite $2\frac{2}{3}$ mm. — Ecuador, Bolivien.

Tettigonia gryllula n. spec. ♂. Körperbau ähnlich dem des **T. crassa** Walk., doch noch kürzer und plumper. Die Flügeldecken die Hinterleibsspitze kaum überragend, ziemlich breit, Aussenrand deutlich gerundet; die Spitze breit zugerundet. Kopf mit den Augen deutlich breiter als das (wenig längere) Halsschild, von oben gesehen breit gerundet, in der Mitte etwa $1\frac{1}{2}$ mal länger als am Innenrand der Augen, Vorderrand ganz stumpf. Scheitelfläche ziemlich eben. Stirn von der Seite gesehen fast gar nicht gewölbt, die Mitte der Länge nach eben. Andern der Flügeldecken fast ganz verloschen. Mässig glänzend, strohgelb; der schwierige vordere Teil des Pronotums, der Scheitel und die Stirn hell rostgelb, diese nach den Seiten zu dunkler bräunlich und dort parallel gerillt. Zwei Flecken der Pronotum-Hinterhälfte, den Basalrand erreichend und auch auf die Grundwinkel des Schildchens ausgedehnt, der Clavus bis auf die Basis und den schmalen Schild- und Schlussrand, ein längsbindenförmiger, hinten etwas erweiterter grosser Diskalfleck des Coriums, der schmale Costalrand und der etwas breitere Spitze rand desselben, der Aussenrand der Wangen, die Spitze des Clypeus mit dem Schnabel, Zeichnungen der Brustseiten, die Bauchsegmente, ausser dem schmalen Endrand und dem 7ten Segment, die Grundwinkel und die zusammengedrückte Spitze des letzteren Segments, zwei Streifen der Schenkel (innen und aussen), sowie die Schienen und Tarsen pechschwarz oder pechbraun. Vorderrandlinie des Pronotums verwaschen pechbraun, nahe der Mitte in zwei undeutliche dreieckige Fleckchen erweitert. Länge $7\frac{2}{3}$ mm; Schulterbr. $2\frac{1}{2}$ mm. — Ecuador.

Tettigonia carbuncula n. spec. ♂. Gestalt schlank, nach hinten stark zugespitzt wie bei **Jassus**. Kopf mit den Augen etwas schmaler als das Pronotum zwischen den Schultern, vorn breit gerundet, in der Mitte kaum $1\frac{1}{2}$ mal so lang als am Innenrand der Augen. Vorderrand ganz stumpf. Scheitel ganz leicht gewölbt, ohne Quereindrücke. Stirn von der Seite gesehen fast eben, Clypeus leicht stumpfwinklig. Halsschild etwa um $\frac{1}{4}$ länger als der

Kopf, Hinterrand breit und sehr flach ausgebuchtet, Seitenränder ziemlich lang (etwa halb so lang als die gesamte Pronotumlänge), nach vorn deutlich convergent. Decken lederig, mit ganz verschlenen Adern, schmal, nach hinten deutlich verschmälert. — Ziemlich matt, schwarz. Die Fühlerbasis, jederseits ein Streif des Gesichts, auf der Grenze zwischen Stirn und Wangen stehend, Schnabel, Vorderbrust und Beine hellgelb. Die Hinterschienen (ausser der Basis) und die Spitze der Hintertarsen schwärzlich. (Vorderbeine fehlen dem beschr. Exemplar). Ein verwaschener Randfleck des Coriums dicht vor der Spitze trübgelb. Länge (mit Decken) 7 mm; Schulterbr. $2\frac{1}{2}$ mm. — Ecuador.

♂ *Tettigonia melliguttula* n. spec. ♂. Nach Körperbau, Bildung des 7ten Bauchsegments und Färbung der *T. quinquefasciata* L. ganz nahe verwandt, doch etwas grösser. Halsschild fast doppelt so lang wie der Kopf. — Schön kräftig dottergelb. Schwarz oder schwarzbraun sind die Nebenaugen, der Hinterrand des Scheitels (nahe der Mitte zu zwei verwaschenen Längsflecken erweitert, das vordere Drittel des Halsschildes, das Schildchen und die Flügeldecken. Auf diesen sind dottergelb die kurze, hinten schräg gestutzte Basis, ein sehr grosser, beiden Flügeldecken gemeinsamer, fast kreisrunder Fleck (der Vorderrand berührt die Schildspitze) und je ein ziemlich grosser ebenfalls fast kreisrunder Scheibenfleck im Enddrittel jeder Flügeldecke. Spitzen der Decken verwaschen ockergelblich. Das plattenförmig erweiterte 7te Bauchsegment und die Basis der Genitalklappen tiefschwarz. Länge (mit Decken) $11\frac{1}{2}$ mm; Schulterbr. $2\frac{3}{4}$ mm. — Ecuador.

♂ *Tettigonia multilunata* n. spec. ♂. Nach der schlankwalzenförmigen Gestalt sowie dem Bau des Kopfes und Halsschildes mit *T. quinquefasciata* L. nahe verwandt, doch viel kleiner. Scheitel hier wie dort zwischen Nebenaugen und Augen mit einem Eindruck. Pronotum etwa um $\frac{1}{3}$ länger als der Kopf. — Helldottergelb. Schwarz oder schwarzbraun sind ein langdreieckiger Basalfleck der Stirn, die Nebenaugen, eine dünne Mittellinie des Scheitels, eine (vorn eingeschnürte) Längsbinde des Pronotums, eine Querbinde dicht vor dem Hinterrand desselben, die Basalwinkel des Schildchens und die Flügeldecken. Letztere mit 7 gelben Flecken, 4 am Costalrand, 3 am Innenrand (ein kleiner gemeinsamer Basalfleck des Coriums und Clavus, ein fast quadratischer, ein dreieckiger, ein schräg nach hinten gerichteter, alle auf dem Costalrand ruhend und sich

fast berührend; zwei auf dem Commissuralrand ruhende, fast halbrunde Flecke des Clavus, ein dritter die äusserste Clavusspitze und den darantossenden Teil des Coriums bedeckend; es bleibt also von der schwarzen Grundfärbung der Decken nur ein zickzackförmiges Längsband übrig). Spitze der Tegmina verwaschen und schmutzig hyalin. Länge (mit Decken) 7 mm; Schulterbr. $1\frac{1}{3}$ mm. — Ecuador.

(Fortsetzung folgt).

Synonymische Berichtigung.

Dysdercus sordidulus Bredd. 1901 (No. 2 dieser Zeitung S. 12)

= *D. argillaceus* Berggr. 1895.

Dr. E. Fischer, Zürich: Die Beseitigung der „Wasserflecken“ aufgeweichter Schmetterlinge

Referat.

Herr Dr. E. Fischer-Zürich hat nicht nur auf dem Gebiete der „experimentellen Lepidopterologie“ sich unverkennbare Verdienste erworben; auch diejenigen seiner Arbeiten, welche die Praxis der Entomologie betreffen, bieten Vorschläge und Ratschläge dar, welche für weitere Kreise durchaus beachtenswert erscheinen. Erst neuerdings ist in der Gubener Zeitschrift XV. No. 3 und 4 aus der Feder des geschätzten Verfassers ein Aufsatz erschienen, welcher ein solches Gebiet — die Beseitigung der „Wasserflecken“ aufgeweichter Schmetterlinge — behandelt.

Jedem Schmetterlingssammler ist es eine bekannte Tatsache, dass, wenn getrocknete, ungespannte oder mangelhaft gespannte Falter auf feuchtem Sande aufgeweicht werden, bisweilen sich Flecken bilden, welche man gemeinhin als „Wasserflecken“ bezeichnet. Dieselben zeigen sich in mehr oder minder grosser Ausdehnung auf den Flügeln des Falters, sie erscheinen bei anfallendem Lichte glänzend, bei durchfallendem Lichte durchsichtig; die Schuppen kleben an solchen Stellen an der Flügelmembran fest. Sie beeinträchtigen oft in so hohem Grade das Aussehen des Falters, dass man sich gezwungen sieht, denselben für die Sammlung ganz zu verwerfen. Diese Flecke zu entfernen erschien bisher unmöglich. Selbst Prof. Dr. Standfuss, dessen einschlägiges Werk doch sonst höchst schätzenswerte Winke und Ratschläge dem Sammler darbietet, scheint kein Mittel zu kennen, die entstandenen Flecken zu entfernen (cf. Handbuch II. Auflage 1896 p. 358, „dass viele Arten beim

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1901

Band/Volume: [16](#)

Autor(en)/Author(s): Breddin Gustavo

Artikel/Article: [Neue neotropische Wanzen und Zirpen. 90-91](#)